



Freie und Hansestadt Hamburg

Bezirksversammlung Altona

A/BVG/520.02-12 Band 28

Drucksachen-Nr. XIX-0761
10.11.2011

Antrag

- öffentlich -

Gremium	am
Bezirksversammlung	24.11.2011

Altona – nachhaltig und fair vorangehen

Antrag der Fraktionen von GAL und SPD

„Nachhaltigkeit“, „Bio“, „Fair Trade“ sind Begriffe, die derzeit Konjunktur haben. Immer mehr Hamburgerinnen und Hamburger unterstützen Ansätze, umwelt-, klima- und sozialverträglicher zu konsumieren. Es könnte aber noch deutlich mehr getan werden, denn ein großer Teil der Konsumgüter wird nicht zu Hause verbraucht, sondern in Kantinen, Lokalen oder öffentlichen Einrichtungen (Schulen, Firmen, Behörden). Hier besteht großer Nachholbedarf. Es bedarf insbesondere in diesem Bereich geeigneter Vorbilder.

Der Bezirk Hamburg-Altona sollte im Bereich der Nachhaltigkeit zu einem Vorreiter werden. Es gibt eine Reihe Handlungsfelder, auf denen der Bezirk aktiv werden sollte:

– Fairtrade-Waren

Am 27. Mai 2011 wurde Hamburg der Titel „Fairtrade-Stadt“ verliehen. Mit diesem Titel wird das Engagement in einer Stadt für fair gehandelte Produkte ausgezeichnet. Fairer Handel heißt: den Kleinproduzenten der südlichen Hemisphäre angemessene Preise für ihre Produkte zu bezahlen und sie damit in ihrer wirtschaftlichen Eigenständigkeit zu unterstützen. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Produzenten werden verbessert, Zwangs- und Kinderarbeit sind bei fairen Produkten verboten. Gleichzeitig trägt ein fairer Handel auch zur Stärkung des Nachhaltigkeitsgedankens bei, da neben den sozialen Standards auch Umweltstandards eingehalten werden müssen, um ein Produkt als „fair“ zertifizieren zu lassen (weitere Informationen unter www.fairtrade-deutschland.de).

– Produkte aus der Region

Nicht nur fair gehandelte Produkte entsprechen dem Nachhaltigkeitsansatz, sondern auch regionale Produkte. Ihr größter Vorteil ist der umweltfreundlich kurze Transportweg zwischen Produzenten und Konsumenten. Zudem unterstützen regionale Produkte die lokale Wirtschaft.

– **Bio-Produkte**

Ökologisch erzeugte Lebensmittel stehen für umwelt- und ressourcenschonende sowie tierfreundliche und besonders schadstoffarme Produktion. Dies hat Vorteile sowohl für die Konsumenten als auch für Produktionsmitarbeiter, Tiere und die Natur.

– **Sozialverträglich hergestellte EDV-Systeme**

Seit einiger Zeit ist bekannt, dass bei der Herstellung von Computern und Zubehör oft besonders große soziale Missstände (Ausbeutung von Arbeitern und Arbeiterinnen, gesundheitliche Gefährdung etc.) vorhanden sind. Bei der Beschaffung sollte daher auf sozial- und umweltverträgliche Produkte geachtet werden. Leitfäden (z.B. www.pcglobal.org) bieten hier Orientierung.

Dies vorausgeschickt beschließt die Bezirksversammlung Altona:

- 1. Der Kantinenbetreiber des Bezirksamts und ggf. die Betreiber anderer ähnlicher Betriebe im Wirkungsbereich des Bezirksamtes werden gebeten, beim Einkauf von Nahrungs- und Genussmitteln aus Übersee, Produkte aus fairem Handel nach Möglichkeit zu bevorzugen. Dies betrifft insbesondere Kaffee, Tee, Kakaoerzeugnisse und bestimmte Obstsorten. Darüber hinaus sollen, wenn möglich, regionale und Bio-Lebensmittel verwendet werden.**
- 2. Beim Einkauf von Lebensmitteln für den dienstlichen Bedarf (Sitzungs- und Tagungsgetränke bzw. -verpflegung etc.) legt das Bezirksamt die gleichen Kriterien an.**
- 3. Das Bezirksamt soll beim Einkauf von elektronischen Geräten darauf hinwirken, dass soziale und ökologische Kriterien zur Anwendung kommen.**
- 4. Die Verwaltung informiert den Ausschuss für Umwelt- und Verbraucherschutz und Gesundheit bis spätestens Mai 2012 über das Ergebnis ihrer Aktivitäten in diesem Bereich.**

Petitum:

Die Bezirksversammlung wird um Zustimmung gebeten.

Anlage/n:

ohne Anlagen